

FELIX

**»Ich sah
einen Blitz im Osten«
Romanzen zwischen Ost und West**

**Ghalia Benali
Quiteria Muñoz**

**Accademia del Piacere
Fahmi Alqhai**

Samstag
19. August 2023
20:00

Kölner Philharmonie

FELIX
20
23



»Ich sah einen Blitz im Osten«
Romanzen zwischen Ost und West

Ghalia Benali GESANG

Quiteria Muñoz SOPRAN

Accademia del Piacere

Dani de Morón FLAMENCOGITARRE

Rami Alqhai GAMBE

Johanna Rose GAMBE

Kiya Tabassian SETAR

Javier Núñez ORGEL

Agustín Diassera PERKUSSION

Fahmi Alqhai GAMBE UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Samstag

19. August 2023

20:00

Keine Pause
Ende gegen 21:50

Das Konzert wird für einen Stream auf philharmonie.tv aufgezeichnet.
Der Stream wird unterstützt von JTI.

Gefördert durch die Kunststiftung NRW.
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.



PROGRAMM

**Traditionelle ägyptische Musik –
Gregorianischer Gesang**

Mawwall – Da pacem, Domine

*»Er sah den Blitz im Osten und sehnte sich nach dem Osten,
doch hätte es im Westen geblitzt, hätte er sich nach dem
Westen gesehnt.*

*Mein Sehnen gilt dem Blitz und seinem Schein, nicht Orten oder
Ländern (...)*« [Ibn al Arabi]

»Gib uns Frieden, o Herr, in unseren Tagen« [Gregorianischer
Gesang]

Anonymus (15. Jh.)

La Spagna

Instrumental

Pedro Guerrero (16. Jh.)

Di, perra mora

*Ein Christenbursche klagt, das muslimische Mädchen, das er
liebt, verachte ihn und behandle ihn schlecht.*

Fahmi Alqhai, Dani de Morón

Jácara & Bulería

Instrumental

**Luis de Narváez (um 1500 – um 1555),
Fahmi Alqhai**

Romance of the loss of Alhama: Paseávase el rey moro

Ein langes erzählendes spanisches Poem (»Romance«) über den Fall von Alhama, einer Ortschaft nahe Granada, in einer wichtigen Schlacht der Reconquista, erzählt aus der Perspektive des Maurenherrschers.

Juan del Encina (1468 – um 1529)

Qué es de ti desconsolado

Der Dichter dankt Spaniens Katholischen Königen Isabel und Fernando für die Eroberung von Granada und fordert den muslimischen Herrscher auf, zum Christentum überzutreten.

Ghalia Benali, Kiya Tabassian, Fahmi Alqhai

Buzurg, Al'anbia' [s] – Pasacalle

*Gesangstext aus »The Prophets« von Ossama Saadaoui:
»(...) Kein Unterschied zwischen Moses und anderen
Gottesboten
Oder Christus dem Unbefleckten dem Heiligen
Oder Mohammed dem haschemitischen arabischen Propheten
Hört auf zu zanken und zu streiten
Die Religion ist für Gott den Großen, den Allmächtigen«.*

Ghalia Benali, Fahmi Alqhai

Emsk Dumuak

*Sich an seine Heimat erinnernd versucht ein Emigrant seinen
Tränen Einhalt zu gebieten.*



Dani de Morón

Soleares

Instrumental

Cristóbal de Morales (um 1500 – 1553), Miguel de Fuenllana (um 1500 – 1579)

Romance De Antequera sale el moro

In diesem »Romance« fleht ein alter Maure verzweifelt den Herrscher von Granada um Hilfe an, um den Fall seiner Heimatstadt Antequera abzuwenden, welche von Christen belagert wird.

Ghalia Benali, Fahmi Alqhai


Din al Hob – Da Pacem

*Es gibt eine Religion, die über jede andere und über jeden Propheten hinausgeht: die Religion der Liebe.
»Gib uns Frieden« [Gregorianischer Gesang]*

»Ich sah einen Blitz im Osten«


Romanzen zwischen Ost und West

Seine Domäne waren eigentlich erotisch unverblümete Liebesgedichte. Doch der im andalusischen Murcia geborene Sufi Ibn Arabi sollte sich im 13. Jahrhundert nicht nur damit einen Platz in die arabischen Weltliteratur sichern. Ibn Arabi, der im Zuge der spanischen Rückeroberung die Halbinsel verlassen musste und ins heutige Syrien floh, schrieb zugleich eine mystisch aufgeladene Glaubenslyrik von ungemeiner Aktualität. So geht der Titel des heutigen Konzerts »Ich sah einen Blitz im Osten« auf Zeilen von ihm zurück, mit denen er die Gleichwertigkeit der Religionen beschwor: »Er sah den Blitz im Osten / Und sehnte sich nach Osten, / hätte es im Westen geblitzt, / Er hätte sich nach Westen gesehnt.« Die grenzenlose Liebe zu Gott, der sich im Blitz zu erkennen gibt – das war es, was Christen und Muslime für Ibn Arabi miteinander verbinden sollte. Doch wie die Geschichte gezeigt hat, sind



die spirituellen und damit auch politischen Gräben zwischen diesen beiden Weltregionen nicht gerade kleiner geworden.

Immerhin die Musik konnte dafür ihre versöhnende, brückenschlagende Kraft zwischen West und Ost, zwischen Okzident und Orient unter Beweis stellen. Und für den Gambisten und Künstlerischen Leiter Fahmi Alqhai ist es nicht zuletzt der Flamenco, der das am eindrucklichsten zum Ausdruck bringt. Gleich zu Beginn des Programms, das in die jahrhundertealte Welt der arabo-andalusischen Musik entführt, nähern sich so der gregorianische Friedensgesang »Da pacem Domine« und die in der arabischen Volksmusik beliebte Liedform »Mawwall« an. Und auch dank der raumfüllenden Stimmpräsenz der in Brüssel geborenen Tunesierin Ghalia Benali scheinen hier die arabischen Wurzeln des Flamenco allgegenwärtig. Dem Einfluss der muslimischen Musik auf den Flamenco und damit die musikalische Landessprache Andalusiens spürt Fahmi Alqhai mit seinem Alte Musik-Ensemble sowie den beiden Sängerinnen nach. Wobei Alqhai dafür zwischendurch gar seine wertvolle Gambe schon mal auf seinen Beinen ablegt, um sie wie eine Flamenco-Gitarre vibrieren zu lassen.



Für diese Klangreise in eine äußerst konfliktreiche Zeit, in der im 17. Jahrhundert die letzten, zum Christentum konvertierten Muslime aus Andalusien vertrieben wurden, hat Alqhai aber nicht nur traditionelle Lieder und Instrumentalstücke ausgesucht. Ebenso erklingen Werke von spanischen Renaissance- und Barockmeistern. Von Luys de Narváez, der im 16. Jahrhundert ein Virtuose auf der spanischen Gitarre »Vihuela« war, stammt die Romanze *Passeávase el rey moro*, in der noch einmal die Befreiung Granadas von der über acht Jahrhunderte währenden, arabischen Dominanz reflektiert wird. Und mit dem Titel *La Perra Mora* griff der Komponist Pedro Guerrero zwar einen Begriff auf, mit dem zu jener Zeit Juden, Mauren und andere Angehörige von Randgruppen beschimpft wurden. Doch in dem Lied bezeichnet damit jetzt ein liebestoller Mann seine Geliebte schlicht und einfach als »Herzensbrecherin«. Und die Musik dazu? Sie lebt von so manchen arabischen Klangaromen – aber vor allem von einem Drive, der die Sinne betört und das Herz vor Begeisterung hüpfen lässt.

Guido Fischer

Ghalia Benali GESANG



Die tunesische, in Belgien geborene Sängerin, Songschreiberin, Schriftstellerin und Grafikdesignerin Ghalia Benali ist eine Brückenbauerin zwischen den Künsten und Kulturen. Nach ihrem Studium der Naturwissenschaften und Mathematik studierte sie am Institut Saint-Luc in Brüssel Grafikdesign. Der Beginn ihrer Gesangskarriere ist eng mit dem Aufschwung der Weltmusik in den 1990er Jahren verbunden. 1993 trat sie in Belgien zum ersten Mal öffentlich auf – mit Jazzern, einer Flamencotruppe und einer orientalischen Band, 2012 hatte sie ihren ersten Fernsehauftritt in der arabischen Welt – mit einem Song von Abdel Wahab. Heute ist sie als Künstlerin auf der ganzen Welt unterwegs und hat mit internationalen Bands wie The Spy from Cairo, Mad Professor und The Metropole Orchestra zusammengearbeitet. 2013 wurden ihre Konzerte

von der *New York Times* unter die zehn »Most Fondly Remembered Live Performances« gewählt. Benali ist zudem auch als Schauspielerin aktiv. Bei uns war Ghalia Benali zuletzt im August 2021 zu Gast, damals ebenfalls im Rahmen des Festivals FEL!X mit einem Konzert im Wallraf-Richartz-Museum.

Quiteria Muñoz SOPRAN



Die spanische Sopranistin Quiteria Muñoz studierte am Conservatorio Superior »Joaquín Rodrigo« in ihrer Heimatstadt Valencia Klavier und Gesang. Sie vervollkommnete ihre Gesangsstudien als Mitglied der Accademia italiana del belcanto »Rodolfo Celletti« in Martina Franca und am Centre de Perfeccionament del Palau de Les Arts in Valencia. Sie ist mit zahlreichen renommierten Ensembles aufgetreten,

darunter Amystis, der Cor de cambra, Harmonia del Parnàs, die Capella de Ministrers, das Abchordis Ensemble, Les Sacqueboutiers, die Cappella Mediterranea, das Euskal Barrokensemble und die Capilla Real de Madrid. Seit 2015 tritt sie regelmäßig im Duo mit der Harfenspielerin Úrsula Segarra auf. Quiteria Muñoz ist bei uns zum ersten Mal zu Gast.

Accademia del Piacere



Die 2002 gegründete Accademia del Piacere ist ein spanisches Originalklangensemble, das mit ungewöhnlichen Projekten und Programmen Erfolge in ganz Europa feiert. So überraschte sie 2011 mit dem Programm »Las Idas y las Vueltas – Das Kom-



men und Gehen«, das die Flamenco- mit der Barockmusik verknüpft. Für ihr Projekt »Diálogos« erhielt das Ensemble 2016 den Giraldillo-Preis für Innovation. Das Repertoire reicht von der deutschen Gambenmusik über das italienische Seicento, die spanische Renaissancemusik und die Opernmusik des spanischen Barock bis hin zur französischen Kammermusik zur Zeit Ludwigs XIV. Die Konzerte der Accademia del Piacere werden regelmäßig live über die European Broadcasting Union übertragen. Gründer und musikalischer Leiter der Accademia del Piacere ist der Gambist Fahmi Alqhai. Die Accademia del Piacere war bei uns zuletzt im April 2012 zu hören.

Die Academia del Piacere wird unterstützt von



Agencia Andaluza de Instituciones Culturales
CONSEJERÍA DE CULTURA



GOBIERNO
DE ESPAÑA


MINISTERIO
DE EDUCACIÓN, CULTURA
Y DEPORTE



Fahmi Alqhai GAMBE UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG



Der in Sevilla geborene spanische Gambist Fahmi Alqhai wuchs in Syrien auf. Das Spielen der Viola da Gamba erlernte er zunächst autodidaktisch, dann bei Ventura Rico am Konservatorium »Manuel Castillo« in Sevilla, bei Paolo Pandolfo an der Schola Cantorum Basiliensis und bei Vittorio Ghielmi am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano. Engagements als Solist sowie als Ensemblesmusiker führten Alqhai mit namhaften Ensembles und Orchestern durch ganz Europa, Japan, die USA und Lateinamerika. 2002 gründete er die Accademia del Piacere, deren Leiter er bis heute ist. Mit seinem Bruder Rami gründete er das Plattenlabel Alqhai&Alqhai. Seit 2009 ist er der künstlerische Leiter des Festivals für Alte Musik in Sevilla. Auch



im Bereich der zeitgenössischen Musik und des Jazz ist er aktiv. Fahmi Alqhai war bei uns zuletzt im April 2012 zu Gast.

VORSCHAU
FELIX – DEM ORIGINAL AUF DER SPUR.

FS
20
11:00

Kölner Philharmonie

Freiburger Barockorchester

Gottfried von der Goltz

Violine und Leitung

Carolina Nees *Erzählerin*

Die Geschöpfe des Prometheus

Ballettmusik für Kinderohren von

Ludwig van Beethoven

SO
20
11:00

Wallraf-Richartz-Museum

Dame Emma Kirkby *Sopran*

Philipp Mathmann *Sopran*

Thomas Höft *Sprecher*

Ärt House 17

Michael Hell *Leitung, Blockflöte,*

Cembalo

Strawberry Hills

Werke von **Georg Friedrich Händel,**

Giuseppe Sammartini, Joseph Haydn,

Wolfgang Amadeus Mozart u.a. mit

Texten von **Horace Walpole**

SO
20
16:00

St. Mariä Himmelfahrt

Voces Suaves

Ori Harmelin *Laute*

Weelkes&Byrd:

zwei britische Zeitgenossen

Musik der späten elisabethanischen

und jakobinischen Epoche

SO
20
18:00

Kölner Philharmonie

Dmitry Ablogin *Hammerklavier*

Freiburger Barockorchester

Gottfried von der Goltz

Violine und Leitung

Sagen und Mythen

Johann Nepomuk Hummel

Konzert für Klavier und

Orchester Nr. 2 a-Moll op. 85

Ludwig van Beethoven

Die Geschöpfe

des Prometheus op. 43

BITTE BEACHTEN SIE AUCH FOLGENDE KONZERTE
IN DER KÖLNER PHILHARMONIE

September

SO
03
16:00

Mathis Stier *Fagott*
Rie Akamatsu *Klavier und Cembalo*

Rising Stars: Mathis Stier
Nominiert von Kölner Philharmonie und
Elbphilharmonie & Laeiszhalle Hamburg

Werke von **Philipp F. Boeddecker**,
Sofia Gubaidulina, **Maria Sigfúsdóttir**,
Camille Saint-Saëns, **Clara Schumann**,
Alain Bernaud, **Heinz Holliger** und
Daniel Schnyder

Wenn man einen Preis vom Publikum und zugleich von einer Fach-Jury zugesprochen bekommt, ist ein Irrtum nahezu ausgeschlossen. Das bedeutet: Musik auf höchstem Niveau. Mathis Stier konnte 2019 beim ARD-Musikwettbewerb auf diese Weise überzeugen. Das vielleicht am meisten unterschätzte Orchesterinstrument? Es könnte das Fagott sein. Denn oft wirkt es unscheinbar. Doch ohne seine unverwechselbaren Farbtöne klingt es so manches bekannte Werk deutlich fahler. Mathis Stier, 1994 in München geboren, hat schon in mehreren Wettbewerben für sich und sein Instrument erfolgreich Werbung gemacht. Seit 2016 ist er Mitglied im WDR Sinfonieorchester. Jetzt zeigt er, welche große Vielfalt das Kammermusikalische Repertoire für Fagott zu bieten hat.

SO
03
20:00

Jean-Yves Thibaudet *Klavier*
Boston Symphony Orchestra
Andris Nelsons *Dirigent*

Carlos Simon
Four Black American Dances

Igor Strawinsky
Petrouchka (1910–11, rev. 1946–47)

George Gershwin
Concerto in F

Maurice Ravel
La Valse

Völlige Hingabe an den Rhythmus! Mit wirkungsvollen Werken huldigt das traditionsreiche Boston Symphony Orchestra unter seinem Chefdirigenten Andris Nelsons variantenreich dem Tanz: energetisch, ekstatisch, folkloristisch und schwelgerisch. Jedes Werk ein schillerndes Klanggemälde: »Four Black American Dances« von Carlos Simon feiern die Geschichte des Tanze(n)s in der afroamerikanischen Kultur. Farbenreich schildert Igor Strawinskys Ballett »Petrouchka« das rührend-schaurige Schicksal einer Jahrmarkts-Puppe. Zwischen Charleston und Ragtime lässt Pianist Jean-Yves Thibaudet das »Concerto in F« von George Gershwin pulsieren. Und Maurice Ravels opulent wirbelnde »Valse« steigert sich zum fulminanten Abgesang auf ein versunkenes Zeitalter.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**



Kölner Philharmonie



Foto: Marco Bonggreve

Ligeti und Mozart I

Isabelle Faust

Violine

Alexander Melnikov

Klavier

György Ligeti

Concert Românesc – für Orchester
Konzert für Violine und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klavier und Orchester
A-Dur KV 488
Sinfonie C-Dur KV 551

Les Siècles

François-Xavier Roth *Dirigent*

Gefördert vom

Kuratorium
KölnMusik.e.V.

koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket

westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Einführung 19:00
durch Oliver Binder

Mittwoch
20.09.2023
20:00

Hotline für Tickets 0221 280 280

felix-originalklang.koeln

Herausgeber

KölnMusik GmbH · Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion

Sebastian Loelgen

Corporate Design

Studio Süd · Sonja Irini Dennhöfer

Textnachweis

Der Text von Guido Fischer ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Fotos

Griet Hendrickx (Ghalia Benali), Rose Hurtad (Quiteria Muñoz), Fernando Gómez (Accademia del Piacere), Javier Diaz de Luna (Fahmi Alqhai)

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

